

Länderlexikon

- Litauen -

Studentisches Projekt: "Weiterentwicklung des Informationsangebots im
Bereich "Bibliotheksarbeit weltweit" des Bibliotheksportals

im SS2011 – WS 2011/2012

an der HTWK Leipzig

im Studiengang

betreut von Prof. Dr. Gerhard Hacker.

Teilnehmende Studierende:

Anika Geyer, Carolin Ludwig, Chris Rohde, Michael Brickel und Martin
Bauschmann

Bibliotheken in Litauen

1. Typologie

Das rechtliche Fundament des litauischen Bibliothekswesens ist das 1995 erlassene nationale Bibliotheksgesetz *Bibliotekų Įstatymas* (2004 trat eine überarbeitete Version in Kraft). Der Zweck dieses Gesetzes ist es, den freien Zugang der Gesellschaft zur Information zu sichern und einen verlässlichen Rahmen für die Aktivitäten aller Bibliothekstypen zu schaffen. Dazu regelt es Bibliotheksstrukturen, Zuständigkeiten im Bibliothekswesen, die Finanzierung von Bibliotheken und definiert Bibliotheksbestände sowie Maßnahmen zu deren Erhaltung. Das Bibliotheksgesetz unterscheidet nicht zwischen Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken, sondern differenziert das Bibliothekssystem des Landes in Allgemeinbibliotheken (*universalios bibliotekos*), die die Informationsbedürfnisse heterogener Benutzergruppen befriedigen, und spezialisierten Bibliotheken (*specialios bibliotekos*), welche für die Informationsversorgung besonderer Zielgruppen (z.B. in Wissenschaft, Technik, Bildung) verantwortlich zeichnen.

Zur Wahrung der formalen Konsistenz innerhalb des Länderlexikons wird in der Folge die gewohnte Trennung in Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken beibehalten.

Öffentliche Bibliotheken

Das Netz Öffentlicher Bibliotheken besteht aus 5 Regionalbibliotheken (*apskričių bibliotekos*) in Vilnius, Kaunas, Klaipėda, Panevėžys und Šiauliai, die als methodische und bibliographische Informationszentren für die jeweilige Region fungieren und die Umsetzung staatlicher Bibliotheksprogramme koordinieren, sowie den Zentralbibliotheken in den Städten inklusive deren Zweigstellen in den Stadtteilen und auf dem Land (*rajonų ir miestų savivaldybių bibliotekos*). Eminent, jedoch - bedingt durch Zusammenlegungen mit Zweigbibliotheken, Schulreformen und Finanzierungsengpässe - seit den 1990er Jahren kontinuierlich rückläufig ist die Zahl der Schulbibliotheken.

Die Öffentlichen Bibliotheken sind dem Kulturministerium unterstellt, welche für die gesamte Finanzierung der Regional- und Zentralbibliotheken aufkommt und Mittel für die Erwerbung in den Zweigbibliotheken bereitstellt. Schulbibliotheken liegen – aufgrund ihrer Kategorisierung als spezialisierte Bibliotheken - im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, das den Schulen Gelder für die Erwerbung von Lehrbüchern und Lehrmitteln in den Bibliotheken zuweist. Die Hauptfinanzierung der Zweig- sowie der Schulbibliotheken obliegt ferner den Kommunen.

Innerhalb der letzten Jahre konnten die Öffentlichen Bibliotheken beachtliche Erfolge bei der Automatisierung von Arbeitsabläufen und Dienstleistungen verzeichnen. Durch Investitionen der Regierung und Drittmittel – insbesondere aus EU-Programmen (z.B. Strukturfonds) und Geldern aus privaten Stiftungen – gelang es, kostenlose Internetzugänge in über 90 % der öffentlichen Bibliotheken bereitzustellen. In allen Regional- und Zentralbibliotheken wird eine integrierte Bibliothekssoftware eingesetzt. Trotz der relativen Zunahme der Erwerbung elektronischer Ressourcen machen gedruckte Publikationen weiterhin den größten Teil der Bestände aus.

In den letzten Jahren hat die „digitale Revolution“ aufgrund gesunkener staatlicher Finanzierungsmittel an Tempo verloren. Besonders augenfällig sind die Finanzierungsprobleme der Öffentlichen Hand bei der Erwerbung in den Bibliotheken. Waren die Erwerbungssetats und damit die Zahl der Erwerbungen in den 1990er Jahren deutlich steigend, so sind sie seit Mitte des ersten Jahrzehnts dieses Jahrtausends regressiv. Ähnliches gilt für die Mittel zur baulichen Sanierung und Modernisierung der Bibliotheken. Dagegen sind größere Schließungswellen von Bibliotheken ausgeblieben. Eine Ausnahme bilden die ersten Jahre nach der Unabhängigkeit Litauens 1990 sowie der langsamen Schwund an Bibliotheken auf dem Land.

Die Zahl der Nutzer und Ausleihen weisen - obschon sie im Vergleich zu anderen Ländern hoch sind - seit 2000 einen rückläufigen Trend auf. Gegen eine geringe Benutzungsgebühr können die meisten

Dienstleistungen der Bibliothek, z.B. Ausleihe und Internetnutzung, kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Wissenschaftliche Bibliotheken

Zu den Wissenschaftlichen Bibliotheken sind die Bibliotheken der staatlichen Universitäten und Kollegien (*aukštųjų mokyklų bibliotekos*) sowie die Spezialbibliotheken wissenschaftlicher Institutionen (*mokslo institucijų bibliotekos*) zu zählen. Zu letzter Gruppe zählen technische, medizinische und landwirtschaftliche Bibliotheken. Private Universitäts- und Spezialbibliotheken liegen nicht im eigentlichen Geltungsbereich des Gesetzes, sollen aber, so heißt es im Gesetz, in die Bibliotheksstruktur des Landes integriert werden.

Die staatlichen Hochschul- und Spezialbibliotheken werden zum einen von der Institution finanziert, der sie angehören, zum anderen durch staatliche Gelder vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft, in dessen Verwaltungshoheit sie liegen. Private Hochschulbibliotheken werden von der zugehörigen Institution bzw. über Studiengebühren finanziert.

Analog zu den öffentlichen Bibliotheken ist der Einsatz von Informationstechnologie in den Wissenschaftlichen Bibliotheken - vor allem mit Hilfe von Drittmitteln - seit Ende der 1990er Jahre stark ausgebaut worden. Alle Hochschulbibliotheken und zahlreiche Forschungsbibliotheken nutzen inzwischen die Bibliothekssoftware *Aleph*. Viele Wissenschaftliche Bibliotheken führen Digitalisierungsprojekte durch und haben nationale und internationale Datenbanken, elektronische Zeitschriften, eigene Websites und/oder Portale und virtuelle Dienstleistung, wie Chatauskünfte (*Ask a librarian*), in ihr Dienstleistungsangebot integriert. Steigende Preise für elektronische Informationsressourcen haben deren Zuwachs in den letzten Jahren verlangsamt, denn auch die Wissenschaftlichen Bibliotheken leiden unter anhaltenden Finanzierungsproblemen. Insbesondere die Hochschulbibliotheken verzeichnen seit Jahren stagnierende oder sinkende Erwerbungssetats und Bestandsgrößen. Ein Rückgang der Bibliothekszahl ist aber nur bei den staatlichen Spezialbibliotheken erkennbar.

Nationalbibliothek (*Martynas Mazvydas*)

Die Nationalbibliothek Litauens (gegründet 1919) ist gemäß dem Bibliotheksgesetz die zentrale öffentliche Universalbibliothek des Landes mit der Hauptaufgabe, alle in Litauen erschienen Veröffentlichungen sowie im Ausland publizierte Werke mit thematischem Bezug zu Litauen zu sammeln und dauerhaft zu bewahren. Zur Gewährleistung der Erfüllung dieser Aufgabe hat sie nach Maßgabe eines Gesetzes aus dem Jahre 1996 das Pflichtexemplarrecht inne, das heute neben gedruckten Publikationen auch elektronische Medien umfasst. Des Weiteren ist die Bibliothek für die Erstellung der Nationalbibliographie zuständig und sie fungiert als staatliche ISBN-, ISSN- und ISMN-Agentur. Außerdem zeichnet sie verantwortlich für die Entwicklung von Standards und Normen im Bibliothekswesen, sie führt die nationale Bibliotheksstatistik, publiziert Werke zum Bibliothekswesen (z.B. die Fachzeitschrift *Tarp knygu*) und vertritt die Interessen Litauens in internationalen Verbänden und Gremien. Besonderes Augenmerk legt die Bibliothek auf die Digitalisierung des nationalen Schriftgutes in ihrem Bestand unter Einhaltung internationaler Standards.

Über ihrer Rolle als Nationalbibliothek hinaus erfüllt *Martynas Mazvydas* auch die Funktion einer Parlamentsbibliothek, welche die Informationsversorgung des litauischen Parlaments und der Regierung sicherstellt.

Die Finanzierung der Bibliothek erfolgt aus einem Sonderposten des Staatsbudgets der Regierung, zum Teil auch aus Gebühren für die Bibliotheksbenutzung sowie Drittmitteln.

Neben der Nationalbibliothek erhielten Kraft des Bibliotheksgesetzes folgende fünf Institutionen den Status einer „Bibliothek von nationaler Bedeutung“ (*Valstybinės reikšmės bibliotekos*): die Bibliothek der Litauischen Akademie der Wissenschaft, Bibliothek der Universität Vilnius, die Litauische Blindenbibliothek, die Litauische Bibliothek für Technik und die Litauische Bibliothek für Medizin.

2. Kooperative Bibliotheksstrukturen

Verbände und Gremien

Lietuvos bibliotekiniku draugija (LBD)

Der älteste und einflussreichste Berufsverband des Bibliotheks- und Informationswesens (1931 gegründet, 1989 wiedereingeführt) Litauens hat es sich zum Ziel gesetzt, die Aufgaben von Bibliothekaren und Informationsspezialisten in der Gesellschaft zu schützen, die sozialen und beruflichen Rechte seiner Mitglieder zu repräsentieren, die Weiterbildung von Bibliothekaren zu initiieren und zu unterstützen, Lobbyarbeit für Bibliotheken zu leisten und internationale Beziehungen - etwa durch seine Mitgliedschaft in der *IFLA* - aufzubauen und zu pflegen.

Zu den Aktivitäten des Verbandes zählen u.a. die Veranstaltung eines jährlichen Fachkongresses sowie einer Bibliothekswoche, die Herausgabe von Fachpublikationen und die Verleihung eines Preises für den „Bibliothekar des Jahres“.

Litauischer Bibliotheksrat (Lietuvos bibliotekų taryba)

Das litauische Bibliotheksgesetz dekretierte die Gründung eines nationalen Bibliotheksrats, welche 1997 vom Kulturministerium vollzogen wurde. Der Rat besteht aus Vertretern der Nationalbibliothek, der Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes. Er hat die Aufgabe, dem Kulturministerium und der Regierung Vorschläge für Strategien zur Bibliotheksentwicklung sowie für bibliothekswissenschaftliche Programme und deren Finanzierung zu unterbreiten. Außerdem durchleuchtet er die Etatverteilung an litauische Bibliotheken. Als bedeutendstes Projekt des Bibliotheksrates gilt der Entwurf des Bibliotheksrenovierungs- und Modernisierungsprogramm für den Planungszeitraum von 2003 – 2013. Ziel des Programmes ist das Erkennen und Ausräumen von Hindernissen bei der Entwicklung Öffentlicher Bibliotheken zu fortschrittlichen Informationszentren, etwa im Hinblick auf die Erwerbung, den Gebäudezustand und die technische Ausstattung

Katalogprojekte

Epaveldas

Epaveldas ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bibliotheken, Museen und Archiven Litauens. Es wurde 2005 unter der Führung der Nationalbibliothek mit Hilfe von EU-Strukturfonds initiiert und seither kontinuierlich ausgebaut. Im Rahmen des Projekts gelang es, organisatorische und technische Lösung für die Zusammenarbeit der verschiedenartigen Institutionen zu erarbeiten und zu perfektionieren und so es ein reichhaltiges digitales Archiv litauischen Kulturguts aufzubauen. Über die Plattform sind Digitalisate von gedruckten Publikationen und Manuskripten, Kunstgegenständen (Gemälde, historische Photographien, Schnitzarbeiten etc.) und Archivgütern (Geburts-, Heirats-, Sterberegister etc.) unter einer Oberfläche recherchier- und abrufbar.

www.epaveldas.lt

Bibliotheksverbände

Lietuvos integrali bibliotekų informacijos sistema (LIBIS)

LIBIS ein seit 1996 bestehender Verbund auf Basis einer eigens entwickelten gleichnamigen Bibliothekssoftware – des *Litauischen Integrierten Bibliotheksinformationssystems*. Der Zweck des Projekts ist es, zum einen den Nutzern einen elektronischen Zugang zu den Bibliotheksbeständen und ihren Benutzerkonten anbieten zu können, zum anderen die Arbeitsabläufe (insbesondere die Katalogisierung) in den Bibliotheken zu rationalisieren und Doppelarbeit durch Fremddatenübernahme zu vermeiden. Heute sind in der Datenbank des Verbundes alle öffentlichen

Regional- und Zentralbibliotheken, eine wachsende Zahl von Zweigstellen Öffentlicher Bibliotheken, einige Spezialbibliotheken sowie weitere große Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken (darunter Nationalbibliothek und die Bibliotheken von nationaler Bedeutung) vertreten.

Der Gesamtkatalog des Verbundes ist in die *European Library* integriert.

<http://www.libis.lt>

Lietuvos akademinii biblioteku (LABT)

Das *Litauische Netzwerk Akademischer Bibliotheken* wurde auf Betreiben des *Verbandes der Akademischen Bibliotheken Litauens (LABA)* ins Leben gerufen. Seit 2001 ist hierfür die Bibliothekssoftware *Aleph* in allen Hochschulbibliotheken und zahlreichen Forschungseinrichtungen installiert worden. Im selben Jahr begann man mit dem Aufbau einer *Virtuellen Litauischen Bibliothek (VLB)*, welche den Zugang zu Informationsquellen und virtuellen Services der teilnehmenden Bibliotheken unter einer gemeinsamen Suchoberfläche vereinigt. Momentan erlaubt die *VLB* eine parallele Suche in den OPACs der akademischen Bibliotheken, in *LIBIS*, sowie in weiteren nationalen und internationalen Datenbanken. Auch eine Suche in *eLABa*, dem gemeinsamen Repositorium der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Litauens, ist möglich. Wie die *VLB* ist auch *eLABa* ein Bestandteil der vom *Litauischen Netzwerk Akademischer Bibliotheken* betreuten Informationsdienste im Rahmen der nationalen Strategie zum Aufbau einer *Virtuellen Litauischen Universität (LVU)*, welche von wissenschaftlichen Institutionen des Landes kooperativ geplant und umgesetzt wird. Ziel des Großprojekts ist die Schaffung eines digitalen Informationsraumes für die Forschung und Lehre, der Komponenten des E-learning, E-Publishing und der Informationsrecherche integriert.

- <http://www.labt.lt/> (*Homepage der Litauischen Netzwerks Akademischer Bibliotheken*)
- http://primo-v3.library.lt/primo_library/libweb/action/search.do (*Virtuelle Litauische Bibliothek*)
- <http://www.lvu.lt> (*Virtuelle Litauische Universität*)

3. Ausbildung

Ein Hochschulabschluss im Bibliothekswesen kann an der Universität Vilnius oder an der Universität Klaipeda erlangt werden. In Vilnius können an der Fakultät für Kommunikation die 8-semesterigen Bachelorstudiengänge *Information and Library Services* und *Library Science and Information* absolviert werden. Außerdem gibt es einen 3-semesterigen weiterführenden Masterstudiengang *Management of Libraries and Information Centres*. Der Schwerpunkt der Ausbildung in Vilnius liegt auf der Befähigung zur Planung, Organisation und Bereitstellung von nutzerorientierten Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen in der Wissensgesellschaft. Hohe strategische Priorität an der Fakultät genießt die internationale Zusammenarbeit: Es gibt Kooperationen mit Universitäten, Hochschulen und Unternehmen in den USA und in Europa sowie internationale Projektbeteiligungen. Erst seit 1998 wird in Klaipeda ein bibliothekswissenschaftliches Studium, heute ein 8-semesteriger Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft, angeboten.

Weiterbildungsprogramme für das Personal in litauischen Bibliotheken werden u.a. von der Nationalbibliothek, den Universitätsbibliotheken und dem zum Kulturministerium gehörenden *Litauischen Trainingszentrum für Kulturadministratoren* (für Bibliothekare in Öffentlichen Bibliotheken) organisiert. Neben diesen staatlich finanzierten Einrichtungen wurde 1999 mit Geldern aus der gemeinnützigen Stiftung *Open Society Institute (Budapest)*, welche die Einführung neuer Technologien und Mittel für die Informationsverbreitung im litauischen Bibliothekswesen viele Jahre finanziell unterstützt hat, das *Integrierte Trainingszentrum für LIS-Spezialisten* an der Universität Vilnius gegründet. Bibliothekare und Informationsspezialisten aller Einrichtungen werden dort im Hinblick auf die Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft weitergebildet.

Das Verhältnis zwischen Angestellten ohne bibliothekarische Ausbildung und solchen, die eine Bibliotheksausbildung absolviert haben, ist in litauischen Bibliotheken nahezu paritätisch. Das Gehalt von Bibliothekaren liegt etwas unterhalb des nationalen Durchschnittseinkommens.

4. Besonderheiten und Best Practice

Die Öffentliche Bibliothek *A. und M. Miskiniai Utena* ist ein Musterbeispiel der Ausweitung informationstechnologischer Dienstleistungen im Öffentlichen Bibliothekswesen Litauens.

Die Bibliothek ist das Informationszentrum der Kommune mit kostenlosen Internetzugängen, Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und Büchern sowie speziell zugeschnittenen Computerschulungen für Kinder und Erwachsene. Seit 2001 verfolgt die Bibliothek das Projekt „*Durch die Bibliothek zur virtuellen Gemeinschaft*“. Dessen Ergebnis ist ein regionales Informationsportal, welches Informationen über und von allen Institutionen der Region bündelt.

www.utena-on.lt (regionales Informationsportal der Bibliothek, in lit. Spr.)

5. Links und Quellen

Bibliotheksgesetze und -verordnungen, Bibliotheksentwicklungspläne und Strategiekonzepte

- The Council of Europe/ERICarts "Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe, 12th edition", 2011 : Lithuania - Sector specific legislation ; literature and libraries.
<http://www.culturalpolicies.net/web/lithuania.php?aid=534>
- Law on Libraries / Republic of Lithuania.
<http://www3.lrs.lt/c-bin/eng/preps2?Condition1=29466&Condition2=>

Bibliotheksstatistik

- Lithuanian Libraries – Statistics / National Library of Lithuania.
<http://www.lnb.lt/lnb/selectPage.do?docLocator=BC65BA9E330511DE8DA6746164617373&inlanguage=en&pathId=109>

Übersichtsdarstellungen

- Glosiene, Audrone (2004):
Alles, was Sie über Bibliotheks- und Informationsservices in Litauen wissen wollten... In: Bibliothek. Forschung und Praxis 28(2004) H. 2, S. 188 – 192.
http://www.b2i.de/fileadmin/dokumente/BFP_Bestand_2004/Jg_28-Nr_2/Jg_28-Nr_2_Aufsaeetze/Jg_28-2004-Nr_2-S_188-192.pdf
- Pulman Country Report : Lithuania – Information on Public Libraries.
<http://www.pulmanweb.org/countries/country%20profiles/infoLithuania.htm>
- Severin, Ulrike: Die Entwicklung des litauischen Bibliothekswesens seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit : unter besonderer Berücksichtigung der Bibliotheken von nationaler Bedeutung / vorgelegt von Ulrike Severin. - Leipzig , 2005.

Ausbildung

- Homepage der Fakultät für Kommunikation an der Universität Vilnius (in lit. Spr., teilw. ins Engl. übers.)
<http://www.kf.vu.lt>

- Homepage der Universität Klaipeda
<http://www.ku.lt/> (in lit. Spr.)

Stand: Dezember 2011